

Blatt den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold



Nr. 93.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{C} im Bezirk 90 \mathcal{C} , außerhalb 1 \mathcal{M} . das Quartal.

Donnerstag den 13. August.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{C} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{C} , auswärts je 8 \mathcal{C} .

1891.

Gestorben: Kaufmann Pfomm, Nagold; Oberamtsarzt a. D. Egenter, Waldsee; Schullehrer Gommel, Herrenberg; gem. Stadtwundarzt Schmid, Murrhardt.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 12. Aug.** Unsere Bauhandwerker können sich dieses Jahr über flauen Geschäftsgang nicht beklagen, denn die Bauhätigkeit ist eine so rege wie selten zuvor. Zunächst ist es die Bahn, resp. Bahnhofsanlage, welche viele Arbeit erfordert, dann ist es aber auch die hies. Stadtgemeinde, welche vieles bauen läßt. Auf der Stätte der Kronenbrauerei, welche abgebrochen worden ist, und dem Seltengraben, welcher auf eine Länge von ca. 60 bis 80 Meter überbrückt wird, wird ein freier wegsamer Platz hergerichtet, die bisherige hölzerne Brücke beim „Schwanen“ wird gegenwärtig durch eine eiserne ersetzt, an Stelle der hölzernen Deicheln der Wasserleitung in der unteren Stadt werden eiserne gelegt und es erfährt bei dieser Gelegenheit die Wasserleitung eine wesentliche Erweiterung. Auch die Privatbauhätigkeit ist erwähnenswert. Im Bau begriffen ist ein neues Wohnhaus des Schreinermeisters Sprenger an der neuen Straße nach Spielberg und im Bau nahezu vollendet ist ein neues Heim der Druckerlei des „Tannenblattes“ an der Poststraße (beim grünen Baum), im Umbau vollendet und aufs zweckmäßigste eingerichtet wurde dieses Frühjahr die obere Sägmühle der Herren Gebrüder Theurer. Zu nennen sind ferner die vielen Renovationen an den Wohnhäusern, namentlich wird wirklich das Gasthaus zum „Anker“ geschmackvoll renoviert. Diese viele Verdienstgelegenheit läßt manchen Pfennig unter die Leute kommen und es ist die rege Bauhätigkeit ein günstiges Merkzeichen für das Ausblühen der Stadt.

* **Altensteig, 12. Aug.** Der Statistiker des Unterrichts- und Erziehungswesens im Jahre 1889/90 entnehmen wir: die Universität Tübingen zählte im Wintersemester 1224, im Sommersemester 1422 Studierende, die landwirtschaftliche Akademie Hohenheim im Wintersemester 87, im Sommersemester 75, die tierärztliche Hochschule im Wintersemester 102, im Sommersemester 112, die 5 landwirtschaftlichen Winterschulen zusammen 125 Schüler, die technische Hochschule im Wintersemester 185, im Sommersemester 250 Studierende, die Baugewerkschule im Winterkurs 503, im Sommerkurs 103 Schüler, die Kunstschule im Wintersemester 74, im Sommersemester 61 Schüler, die Kunstgewerbeschule im Wintersemester 104, im Sommersemester 53, die Gelehrtenschulen des Landes 8296, die Realschulen 8673 Schüler. — Von Hausierern wird ein Kalender für das Jahr 1892 verkauft, zum Preise von 40 Pfg. per Stück, obwohl der Preis auf dem Titelblatt zu 50 Pfg. angegeben ist. Der Hausierer klagt seine bittere Not und sagt, daß diese ihn zwingt, den Kalender billiger abzusetzen, als der aufgedruckte Preis laute. Das Nachwerk, schön ausgestattet, ist illustriert, 80 Seiten stark, führt den Titel „Der Neue Weltkalender“ und präsentiert sich im ersten Augenblicke durch gefälliges Aussehen. Besieht man sich aber den Inhalt, so findet man, daß derselbe durch und durch sozialdemokratisch ist und haben wir hier also einen Beweis, wie die sozialistische Propaganda auch bei uns sich breit zu machen gedenkt, deshalb wird vor Ankauf des Kalenders gewarnt. Wir haben ja so reichhaltige Kalenderliteratur, daß wir nicht nötig haben, mit unserem Gelde die Bestrebungen der Umsturzpartei zu unterstützen

und ihre schädlichen Lehren verbreiten zu helfen. Also herzhast und energisch dem fremden Skalender-Verkäufer trotz seiner Armuttsbezeugungen die Thüren gewiesen!

* **Wildberg, 8. August.** Daß auch unsere Forstbeamten oft mit gefährlichen Wilderern zusammentreffen, davon zeugt folgender Vorfall: Der hier stationierte Forstwärter Hönige wollte am Abend des 6. August sein ihm anvertrautes Revier abstreifen. Aus einem Tannenhörste vernahm er Schritte und bei seinem vorsichtigen Vorgehen entdeckte er einen Mann mit einem Gewehr. H. deckte sich hinter einem Baum und rief dann den Wilderer an. Aber schon hatte letzterer das Gewehr erhoben und den Schuß auf den Forstwärter abgedrückt. Obwohl H. in demselben Augenblick einen Stoß verspürte, sprang er dem Davonziehenden nach und feuerte ebenfalls. Am Zusammenzuden des Wilderers glaubte H. zu merken, daß er gestroffen habe. Leider entkam aber der Wilderer im Tannendickicht. Beim Nachsehen fand H., daß sein Rockärmel am Ellenbogen durchlöchert war; außerdem war sein Jagdkalender, den er in der linken Rocktasche zu tragen pflegt, von einem Geschöß halb durchdrungen. Nur dem Umstand, daß das Geschöß den Jagdkalender getroffen, hat H. sein Leben zu verdanken. Gerichtliche Untersuchung über den Vorfall ist im Gange. (N. Tgl.)

* **Vom Schwarzwald, 9. Aug.** Nicht gering ist die Zahl der Höhenkurorte, Sommerfrischen, Bäder etc., die in den letzten Jahren wie aus dem Boden aufgeschossen sind und in gleichem Maße haben sich in den altrenommierten größeren Badeorten die Hotels, Pensionate etc. vermehrt, um den in schönen Sommern zufließenden Fremdenstrom gastlich aufzunehmen. Das mißliche Wetter dieses Sommers hat nun fast allen diesen auf den Fremdenverkehr und zu Aufenthalt eingerichteten Punkten eine ziemliche Enttäuschung gebracht, da derselbe nichts weniger als kurgemäß oder auch nur angenehm bezeichnet werden kann und die anwesenden Kurgäste verfürzen daher in der Regel ihren Aufenthalt, andere suchen mildere Lagen auf. Allgemein ist daher aus den sämtlichen Kurorten des Schwarzwaldes — und Ähnliches verläutet auch von den Taunusbädern — die Klage über schwächeren Besuch als in den gewöhnlichen Jahren mit schönen Sommermonaten.

* **Nachstehende, etwas eigentümliche Meldung bringt der „S. W. B.“:** „Dem württemberg. Finanzministerium ist, wie ich mitzuteilen in der Lage bin, ein Reskript der Reichsregierung zugegangen, wonach bei drohender Kriegsgefahr der Einzug der kreditierten Steuern (Schnapsteuern, Zuckersteuer etc.) dem Reichskanzler zusteht.“ Der Sinn der Mitteilung ist nicht ganz klar.

* **Ulm, 11. Aug.** Seit gestern wurden hier zahlreiche Nonnenschmetterlinge beobachtet.

* **Der 10. württ. Feuerwehrtag in Ravensburg** war ungemein zahlreich besucht und nahm bei prächtigem Wetter den schönsten Verlauf. Die Delegiertensammlung fand im „Saum“ statt. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 2701 \mathcal{M} . 4 Pf., die Ausgaben 744 \mathcal{M} . 63 Pf., es stehen noch aus 871 \mathcal{M} , so daß ein Vermögensstand von 3754 \mathcal{M} 31 Pf. vorhanden ist. Die Ausschufwahl ergab folgendes Resultat: Neckarkreis Kaufmann Renner-Heilbronn, Robert Jäger-Stuttgart. Ersatzmann: Käfer-Cannstatt. — Jagdkreis: Schur-Hall, Teytor-Elwangen. Ersatzmann: Ziegler-Heidenheim, event. Schmid, Wertmeister,

Schorndorf. — Schwarzwaldkreis: Baurat Zimmer-Neutlingen, Georgii-Calw, Ersatzmann: Zehle-Nürtingen. — Donaufreis: Architekt Riederlen-Ravensburg, Vieh-Biberach, Ersatzmann: Frey-Ilm event. Rapp-Saulgau. — Bei prächtvollstem Wetter wogte es am Sonntag in den mit Guirlanden, Kränzen und Flaggen geschmückten Straßen der Feststadt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war Sammlung sämtlicher Korps, welchen dann um 11 Uhr die 800 Mann starke Ravensburger Feuerwehr eine Uebung am Nachbarhause des Rathhauses nach allen Regeln der Taktik vorführte. Nur ein Malheur passierte, glücklicherweise aber nur an einem Schlauch, welcher auf der Höhe des Brandobjekts platzte. Nachmittags zwischen 2 $\frac{1}{2}$ und 4 Uhr bewegte sich durch die Straßen der Stadt der imposanteste Festzug, welchen man sich vorstellen konnte. Ueber 4000 Feuerwehrleute gingen mit ihren blinkenden Feuerhäuben im Zug. Darunter befanden sich aus Oesterreich 6 Feuerwehren, aus Baden 3, aus Baiern 1 (Mindau), Preußen und der Schweiz je 1, fast alle mit Musik voraus. Aus Württemberg waren 227 Orte vertreten, darunter Stuttgart mit 250, Biberach und Ulm je 100, Eßlingen 90, Cannstatt 30, Göppingen 60, Heilbronn 20, Ludwigsburg 15 u. s. w. Der endlose Zug mündete in die parkähnliche Kuppelnauein, wo sich bald ein volksfestartiges Getriebe entwickelte, das nicht durch die Worte geschildert werden kann. Ohne den geringsten Miston ist also das Ravensburger Feuerwehrfest aufs glänzendste verlaufen.

* **(Verschiedenes.)** In Zimmern o. N. ist ein Jahr. Mädchen in eine hinter dem Hause befindliche Wassergrube gefallen und ertrunken. — In Dunningen hat sich ein in guten Verhältnissen lebender Bauer erhängt. — Ein Ebinger Bürgerkind, das schon vor Jahren sich auf die Wanderschaft begeben hatte und dabei nach Paris gekommen war, Herr Johs. Engel, brachte es dort bald durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit zum Leiter einer größeren Buchbinderei, später wurde er Teilhaber und zuletzt Alleinbesitzer. Aus Anlaß des letzten Nationalfestes hat ihm Präsident Carnot das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. — Ein Bauer aus Blochingen bei Mengen, der auf dem dortigen Viehmarkt eine Kuh um 110 \mathcal{M} . gekauft hatte, schickte, da er vor dem Heimgehen noch die Bauernregel: „Zerst trinka“ praktisch befolgen wollte, seinen Knecht voraus. Als er heimkam, fand er weder den Knecht noch die Kuh vor; derselbe hatte unterwegs das Stück Vieh mit 10 \mathcal{M} . Nutzen gegen Bar umgesetzt und war mit dem Gelde verduftet. Es gelang jedoch bald, des ungetreuen Knechts habhaft zu werden und ihn ins Gefängnis abzuliefern. — Ein Stuttgarter Metzger wollte einem Wirt in Bolheim dessen zwei Paar Ochsen abkaufen, und wurden als Preis hierfür 1800 \mathcal{M} . verlangt, worauf der Metzger dem Wirt 1799 \mathcal{M} . bot. Der Wirt wollte jedoch auf die Mark nicht verzichten und der Metzger sie nicht zulegen und so kam wegen einer einzigen Mark der Handel über vier Ochsen nicht zu stande. Der Wirt hatte dies übrigens nicht zu bereuen, denn am andern Tag erhielt er von einem Metzger aus Ulm 1840 \mathcal{M} . — In Ludwigsburg scheute das Pferd eines Dragoner-Unteroffiziers und warf denselben mit solcher Wucht auf die Straße, daß an dem Aufkommen des Reiters gezweifelt wird. — In Murrhardt geriet ein Bauer von Staigacker unter seinen beladenen Brennholzswagen und erlitt hiebei so schwere

Verletzungen, daß er nach Verlauf einiger Stunden den Geist aufgab. — In Geislingen wurde ein 6jähr. Knabe von einem schengewordenen Pferde, auf welchem derselbe saß, abgeworfen, infolgedessen der Knabe das Genick brach und bald darauf verschied. — In Winnenden hat sich der schon bejahrte Bürstenmacher H., an dem Morgen, als er nach Amerika zu seinen dort befindlichen Söhnen auswandern wollte, erhängt. — Ein frecher Diebstahl wurde am Sonntag nachmittag auf freiem Felde in der Nähe von Neutlingen verübt. Ein Bürger von dort war mit seinen Leuten mit Dehnden beschäftigt und hatte seine Weste mit wertvoller Uhr samt Kette, der Sohn seinen Hut und der Tagelöhner Tuppe und Weste am Rand des Feldes niedergelegt, als ein des Weges kommender, mit blauer Blouse bekleideter Mensch die Sachen in einen Korb, den er bei sich trug, packte und sich schleunigst der Stadt zu entfernte. Die Bestohlenen bemerkten es zu spät, um an die Verfolgung des Diebes gehen zu können. Der Schaden beläuft sich auf weit über 100 M.

* Bretten, 9. Aug. Gines schweren Verbrechens machte sich vorgestern die 17 Jahre alte Dienstmagd Mina Gieser von Dörenbüchig, bei Metzgermeister Böckle dahier, schuldig, indem sie dem ein halbes Jahr alten Kinde der Dienstherrschaft absichtlich Essigsäure zu trinken gab, um sich für eine wegen Hausdiebstahls erhaltene strenge Zurechtweisung zu rächen. Nach furchtbaren Leiden ist das Kind heute nacht an den Folgen dieser unseligen That gestorben. Die Mörderin wurde noch am Freitag abend verhaftet.

* Berlin, 9. Aug. In dem hinter dem flüchtigen Kaiser Frank erlassenen Steckbrief wird der Verlust der Deutschen Bank auf zwei bis drei Millionen beziffert.

* Berlin, 11. Aug. Aus Kiel wird gemeldet: Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist recht gut. Einige Wochen dürften indessen noch bis zur vollständigen Heilung der Knieheibe vergehen. Die Dispositionen für die Manöver werden demzufolge veräußert. Die meiste Zeit bringt der Kaiser in sitzender Stellung zu.

* Die „Köln. Ztg.“ meldet gegenüber beunruhigenden französischen Meldungen über das Befinden des Kaisers: „Wir können aus bester Quelle versichern, daß das Befinden des Kaisers durchaus günstig ist und kein Anlaß zu der geringsten Beunruhigung besteht. Der Kaiser bleibt der Bequemlichkeit halber an Bord der „Hohenzollern“ und hofft in den nächsten Tagen auf seiner Nacht Seeausflüge unternehmen zu können. Die Verletzung des Knies erheischt allerdings Vorsicht; der Kaiser kann sich aber ganz gut bewegen. In allernächster Zeit kann zweifellos jede ärztliche Maßregel fortfallen.“

* Als durch Mitteilungen, deren Verlässlichkeit von keiner Seite bestritten worden ist, bekannt wurde, daß Bismarcks Sturz im letzten

Grunde auf den Widerspruch zurückzuführen sei, den der damalige Reichskanzler der zweiten Kaiserreise nach Rußland entgegensetzte, da ließ sich noch nicht abschätzen, wie scharf das Adlerauge des großen Staatsmannes alle Konsequenzen jenes falschen politischen Schrittes vorausgesehen hatte. Bismarcks Warnung war gewesen, das hochmütige Russentum nicht zu verwöhnen und dadurch den slavischen Größenwahn nicht wieder wachzurufen. Der Erfolg zeigte, wie richtig der Fürst geurteilt hatte. Die Aufnahme entsprach den Erwartungen nicht. Die Truppenchau war eine nichtsagende Parade und verstimmt und unbefriedigt kehrten die preussischen Herrschaften nach Berlin zurück. Ein feierlicher Besuch in England sollte nun die Scharte wieder ausweken. England, das seinen Vorteil versteht, versäumte nicht, die deutschen Gäste mit unerhörtem Jubel, mit vie dagewesener Pracht zu empfangen. Vertieft man doch so den Gegensatz zwischen Berlin und Petersburg und gewann eine Deckung gegen den Moskowiter, der Englands verhasstester Rivale ist. Die Antwort auf diesen demonstrativen Empfang, der in Deutschland recht kühl beurteilt wurde, blieb nicht aus. Die französische Flotte erschien in Kronstadt und bewies, daß ein Zusammenwirken Rußlands und Frankreichs gegen die deutsche Ostseeküste eine strategische Möglichkeit sei. Der Zar hörte stehend die Marcellaise an, Bruderküsse wurden ausgetauscht, anzügliche Reden in Menge gehalten. Die Ueberzeugung, stark, dem Gegner gewachsen, vielleicht überlegen zu sein, wird der diplomatischen Aktion beider Staaten ein Selbstgefühl verleihen, das die Mutter schwerer Thaten werden kann. Möchte die Probe, wie richtig Bismarck auch in diesem Falle die Zukunft abschätzte, uns für die Zukunft lehren, es mit dem Räte des Mannes nicht leicht zu nehmen, der im heute das morgen wandeln sieht, auch wenn dieser Rat zum tiefen Schmerze der Nation nur noch indirekt erteilt werden kann! (Schw. M.)

* Nach der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. zählt Berlin nach der Konfession 1,352,000 Evangelische, 135,000 Katholiken und nicht ganz 80,000 Juden.

* Marburg, 4. August. Ein Heiratschwindler schlimmer Sorte, der die verschiedensten Gegenden Deutschlands unsicher gemacht, erhielt von der hiesigen Strafkammer den Lohn für seine Schwindelereien. Es ist der frühere Maschinenmeister W. Hoffmann aus Dresden, der es fertig gebracht hat, sich mit 6 jungen Mädchen auf einmal zu verloben, ohne natürlich eine zu heiraten, denn er hatte es weniger auf die Herzen als auf den Geldbeutel seiner Schönen abgesehen. Hoffmann ist noch dazu verheiratet, ein Mann in den dreißiger Jahren und mit ärztlichen Mitteln ausgestattet. Im August 1888 verlobte er sich mit einem Mädchen in Hamburg, die aus Kirchheim in Hessen gebürtig war und ihren lustigen Bräutigam mit zu ihrem Vater, einem Landwirt, nahm. Von seiner zukünftigen Schwägerin erschwandelte er sich nun unter einer Reihe falscher Vorspiegelungen 115 M. und verlobte damit. Jetzt entdeckte man auch, daß der feine Bräutigam Kissen und Koffer durchwühlte und außerdem noch 20 M. der Braut entwandt hatte. Darauf tauchte Hoffmann in Berlin auf und verhand es alsbald, das liebessehnsüchtige Herz einer vertrauensseligen Köchin zu ge-

winnen, welche ihm zur angeblichen Herrichtung des traurigen Heims ihre Ersparnisse im Gesamtbetrage von 700 Mark anvertraute, aber weder den Bräutigam noch ihr Geld jemals wieder sah. Zur selben Zeit verlobte er sich auch unter der Maske eines Wachtmeisters mit einem anderen jungen Mädchen, das gern Frau Wachtmeisterin werden wollte und mit Bonne ihrem Bräutigam das Sparlakenbuch über 245 M. ausshändigte. Selbstredend entschwand Hoffmann auch dieser Geliebten alsbald aus den Augen. Wenige Tage später hatte derselbe es fertig gebracht, in Berlin, Dresden und anderen Orten sich mit noch drei weiteren jungen Mädchen, die in dienender Stellung waren und sich einen hübschen Groschen Geld erspart hatten, in intime Beziehungen zu treten und sich mit ihnen zu verloben, worauf er ihnen ihre sämtlichen Ersparnisse von 200, 250 und 750 M. abschwindelte. Den Hochzeitstag hatte er, um die heiratslustigen Schönen sicher zu machen, stets anberaumt, und zwar in allen sechs Fällen auf einen Tag. Hoffmann wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und 1200 M. Geldstrafe verurteilt.

Ausländisches.

* Wien, 10. Aug. Aus Belgrad wird gemeldet: Die serbische Regierung ordnete für den September eine große Probemobilisierung und Manöver mit 80,000 Mann längs der bulgarischen Grenze an. Die Anwesenheit eines russischen Großfürsten mit zehn hohen russischen Militärs wird dazu erwartet.

* Die Polizei verhaftete in Wien ein Ehepaar, welches diensttuchende Landmädchen an sich lockte, in der Umgebung Wiens in den Wald lockte und erschlug. Zwei Fälle sind demselben bereits nachgewiesen.

* In Prag dauert der jungtschechische Lärm und die panslawistischen Kundgebungen fort, so weit nicht die Behörden neuerdings dagegen eingeschritten sind. Die Jungtschechen begnügen sich in ihrer nationalen Kajerei nicht mehr mit der Antitation unter erwachsenen Slawen; sie veranstalten jetzt Ausflüge von Kindern, die slawische Schulen in überwiegend deutschen Gegenden besuchen, nach Prag; den Kindern wird dann die Ausstellung und die Stadt gezeigt und bei Gelegenheit werden nationale Reden und Lehren gehalten, ja die Kinder werden förmlich gegen die deutsche Bevölkerung in deren Mitte sie wohnen, aufgehetzt. Oft geht es noch weiter: die tschechischen Schulkinder aus Reichenberg, der ferndeutschen Stadt Nordböhmens, die leider auch für etliche slawische Kinder eine slawische Schule zu unterhalten verpflichtet ist, begrüßte beim Empfang ein Prager Schulkind, eine Schülerin der tschechischen Bürgerschule, mit einer gegen die Deutschen Reichenbergs aufwiegenden Ansprache! Man könnte darüber lachen, wenn es nicht eine Erbarmlichkeit wäre, selbst die jugendlichen Gemüter harmloser Kinder mit dem Hass gegen andere zu vergiften.

* In Zua im (Nähren) wurde am Samstag nach 6tägiger Schwurgerichtsverhandlung der Gutspächter Karl Zukatsch des Schwester-mordes einstimmig für schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

* Genua. An den italienischen Küsten sind zur Zeit Haifische in besorgniserregender Zahl zu spüren. Aus siebzehn Orten sind da-

Irrtümer.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

Sie streckte ihm über den Tisch ihre Hand entgegen, die er zögernd ergriff.

„Es bleibt also wieder so, wie es gewesen?“

„Und dennoch, Olga,“ rief er, als gälte es, den Alp, der ihm seit Monaten die Brust belastete, abzuwerfen, „dennoch kann es nicht wieder so sein!“

„Wie?“

„Ja, das ist meine Schuld, aber ich kann es nicht ändern!“

„Und weshalb?“ sagte sie erblickend.

„Nun denn, weil — weil ich den Pakt gebrochen habe. Ich habe die Rolle des Freundes schlecht erfaßt; ich muß sie zurückgeben.“

„So kann Sie meine aufrichtige Reue nicht versöhnen?“

„Olga, wollen Sie mich denn nicht verstehen? Ich spreche ja nicht von der unbedeutenden Kontroverse zwischen uns, sondern —“

„Sondern —?“

„Sondern von der Szene zwischen Ihnen und jenem Herrn Sormann, bei der ich unfreiwilliger Augenzeuge gewesen bin.“

„Ah —!“

Sie sah ihn nachdenklich an, als könne sie ihn nicht ganz verstehen. Dann aber trat die ganze Erkenntnis an sie heran, und sie errötete bis zu den Haarwurzeln über das, was sie nun erraten konnte.

„Sie waren Augenzeuge,“ sagte sie nach einer Weile, „aber nicht Ohrenzeuge?“

„Ich stand in der Fensternische und konnte an Ihrer beiderseitigen Erregung leicht erkennen, was der Inhalt Ihres Zwiegesprächs war.“

„Nicht so ganz vielleicht.“

„Immerhin genug,“ brach er aus, „um zu wissen, daß Sie diesen Sormann lieben!“

„Nein, Theodor! Das ist Ihr Irrtum.“

„Wie wäre das möglich? Sormann sprach doch —“

„Sprach mit mir von einer Neigung, deren Gegenstand ich sein sollte — allerdings, aber ich erwiderte ihm der Wahrheit gemäß, daß ich ihn ohne diese Thorheit hochgeachtet haben würde, seine Gefühle jedoch nicht erwidern könne.“

„Und Ihre Erregung, Ihre —“

„Ich war entsetzt darüber, was mir jener Herr als eine Erklärung sagte, zu der er sich durch mein Vorgehen ihm gegenüber berechtigt glaubte. Ich sah ein, daß ich allerdings ohne Absicht und Wissen, ein schweres Unrecht an ihm begangen hatte. Dies ihm einzugestehen war meine Pflicht.“

„Und das war alles?“ sagte Theodor leuchtenden Auges.

„Alles, was damals zwischen uns vorfiel. Und seit jener Zeit, die mich erkennen lehrte, daß ich für ihn niemals wärmer fühlen könne, seit jener Zeit habe ich Herrn Sormann nur selten gesehen und niemals mit ihm Worte gewechselt, die etwas anderes als konventionelle Formeln zum Gegenstand gehabt hätten.“

„O, ich blöder, blinder Thor, der ich war!“ jubelte jetzt Theodor auffpringend und den Stuhl zurückschleudernd.

„Olga — brauche ich Ihnen nun wirklich zu erklären, was mich so lächerlich verblenden konnte in meinem Urteil über Sie? Was mich in meinem Irrtum, den ich ja für Wahrheit hielt, so namenlos elend machte? Was mich zu dieser albernen Rolle verdammt, die ich seither — gestehen Sie es nur! — unter Ihren Augen gespielt habe!“

Sie trat zurück und wollte ihn abwehren, aber er mußte etwas

rüber Nachrichten eingelaufen. In Genua badeten zwei Arbeiter beim Molo Nuovo, als einer von ihnen mit entsetzlichem Jammergeschrei, das Meer blutig färbend, verschwand. Bei Messina riß ein Hai eine fünfzehnjährigen Knaben aus der Mitte zahlreicher Badenden heraus und durchbiß ihn in der Mitte des Leibes. Bei Maregrosso verschlangen Haiische einen Maultertreiber mit seinem Tiere, das er im Meer badete. In Messina wurden hohe Prämien auf den Fang der Haiische ausgesetzt, das Baden außerhalb der Schwimmanstalten wurde behördlich untersagt.

* Paris, 11. Aug. Der „Figaro“ bringt einen Bericht über eine Unterredung mit Mitgliedern der russischen Botschaft, worin es heißt: der gegenwärtige Chauvinismus der Franzosen bilde eine Gefahr, er führe kriegerische Abenteuer herbei. Die übermäßigen, endlosen und aufbringlichen Kundgebungen mühten Rußland erschrecken und allmählich eine Abkühlung herbeiführen. Man sei in Paris geneigt, die Kronstädter Ereignisse zu entstellen und zu übertreiben. Die immerhin große Bedeutung der Ereignisse besitze darin, daß der Zar endlich aus seiner abwartenden Haltung dem Dreibund gegenüber herausgetreten sei, aber man dürfe diesem Hervortreten nicht den geringsten aggressiven Charakter unterziehen; sollte Frankreich jemals unflugerweise versuchen, die französische Defensivallianz in die Offensive umzuwandeln, dann wäre alles, was es bisher von Rußland erreicht habe, für immer unwiderbringlich verloren.

* Aus Nizza kommt die Nachricht, daß die Spielbank in Monaco aufhören werde. Der Fürst soll sich geweigert haben, den Vertrag, der mit dem 16. April 1892 abläuft, zu erneuern.

* Brüssel, 11. August. Aus Paris wird gemeldet: Die Ankunft des Großfürsten Alexis ist jetzt für heute abend angezeigt. Auf der russischen Botschaft wurde den dort vorsprechenden Journalisten erklärt, man bedaure die übertriebenen Manifestationen als schlechtthin gefährlich, da dieselben der freundlichen Haltung des Zaren einen aggressiven Charakter verleihen. Mehrere Morgenblätter, wie das Journal des Debats und die Republique française, warnen bereits ernstlich vor weiteren Uebertreibungen.

* London, 10. Aug. Die Regierung beschloß, angeblich um eine etwaige Vereinigung des russischen und französischen Geschwaders im Mittelmeer zu verhindern und einer russisch-türkischen Allianz vorbeugen zu können, das engl. Mittelmeergeschwader um 2 Panzerschiffe und mehrere Kreuzer neuester Bauart und ebenso das Kanalgeschwader zu verstärken.

* London, 10. Aug. Nach einer Meldung des Standard aus New-York wird der Ertrag der Getreideernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 600 Millionen Scheffel geschätzt, von denen 200 Millionen für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert siebenmal so viel Getreide auf wie 1890: fünfmal so viel Roggen und zweimal so viel Gerste.

Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

* In Barcelona ist am Montag um 6 Uhr abends von einem Böbelhaufen ein Angriff auf eine Infanteriekaserne gemacht worden. Auf dem Platz vor der Kaserne wurde ein Jahrmakkt abgehalten und er wimmelte daher von Menschen. Die Angreifer konnten sich deshalb der Kaserne nähern, ohne daß es auffiel. Plötzlich zogen sie Revolver und Pistolen hervor, die sie unter ihren Blusen versteckt hatten. Einige Soldaten am Kasernenthore bemerkten es; ehe sie es aber verhindern konnten, feuerten die Aufwühler auf die Wachtposten. Zwei Soldaten stürzten verwundet zu Boden. Die anderen ergriffen ihre Gewehre und wollten schießen, wurden jedoch vom befehligen Offizier daran gehindert. Der letztere ließ die Soldaten antreten und gab den Befehl zum Bajonnetangriff. Eine Szene großer Verwirrung folgte. Die durch die Schüsse erschrockene Menschenmenge floh nach allen Windrichtungen. Einige Leute wurden niedergeschlagen und andere verwundet. Auch die Aufwühler flohen, nachdem sie noch ein paar Schüsse abgefeuert hatten. Den Truppen gelang es unschwer, den Platz zu säubern. Die Behörden begannen sofort eine Untersuchung, und die Verhafteten wurden vernommen. Einer soll ausgesagt haben, man habe die Gewehre in der Kaserne rauben wollen, in der Hoffnung, daß es nur eines geringen Anlasses bedürfe, um eine revolutionäre Bewegung ins Leben zu rufen. Hat der Plan wirklich bestanden, so ist er schmächtig gescheitert.

* Petersburg, 8. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend aus Finnland zurückgekehrt. Die beschleunigte Rückkehr des Kaiserpaars ist durch schlechtes Wetter hervorgerufen.

* St. Petersburg. Während der Franzosentage sind wiederholt Deutsche in öffentlichen Lokalen verspottet und mißhandelt worden. Dazu schreibt der „Grafhdamm“: „Die Deutschen — diese Berechtigten ist man ihnen schuldig — haben sich während dieser ganzen Zeit in St. Petersburg tadellos und voll Taktgefühl gezeigt: sie verhielten sich still und ließen nichts von sich hören, als wären sie gar nicht da; aber manche Russen haben sich äußerst unwürdig benommen, wie z. B. im Zoologischen Garten, wo sie über einzelne Deutsche herfielen, weil diese, während man die Marseillaise spielte, die Hüte nicht abnahmen. Welche Uebertheit, welche Unanständigkeit, von Deutschen oder irgend jemand verlangen, daß man sein Haupt während der Marseillaise entblöße! Als ob diese Nadaumacher offen erklären wollten, daß unsere Nationalhymne und die Marseillaise für uns den gleichen Wert hätten.“

* Belgrad, 8. Aug. Die „Dnewny List“, die die Reise des Königs Alexander nach Rußland bespricht, drückt die Hoffnung auf die Einigkeit Serbiens und Rußlands aus, welche

die Errichtung eines großen, alle Slavenstämme umfassenden slavischen Reiches ermöglichen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 11. Aug. (Landesproduktbörse.) Die Börse ist gut besucht, Geschäft schleppend. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayrisch 25.50, La Plata 25.50, rumän. 23.25 bis 24.—, Kernen 25.50, Dinkel 16.40, Gerste ungarische neue M. 19.— bis 19.50, Hafer 16.— Mehlpriese per 100 Kilogramm incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Nr. 38, Mehl Nr. 0: M. 37.50 bis 38.50, Nr. 1: M. 35.50 bis 36.50, Nr. 2: 33.50 bis 34.50, Nr. 3: M. 31.50 bis 32.50, Nr. 4: M. 27.50 bis 28.50. Kleie mit Sack M. 10.40 pr. 100 Kilo je nach Qualität.

* Stuttgart, 11. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Kartoffeln, Preis M. 3.50 bis M. 4.— per Ztr. — Krautmarkt: Zufuhr 200 St. Filderkraut, Preis M. 16.— bis M. 18.— per 100 St.

* Herberingen, 9. Aug. Der letzte hiesige Viehmarkt war ungemein stark befahren, mehr als 1200 Stück waren zu Markt gebracht. Es waren sehr viele Händler erschienen und wurde ungemein lebhaft gehandelt. Es mag von der ganzen großen Zufuhr gut zwei Drittel verkauft worden sein. Die Preise gingen in die Höhe, so wurden für ein Paar Stiere 500 bis 600 M. bezahlt; auch Schmalvieh erzielte gute Preise.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Influenza und ihre Nachwehen.

Es ist allgemein konstatiert, daß diese Krankheit, in fast allen Fällen, schlimme Nachwehen hinterläßt und ganz besonders Beschwerden des Magens und Congestionen der Leber und Nieren.

Die Gefahr dieser Nachwehen ist bedeutend größer, wie die Influenza selbst und deshalb von größter Wichtigkeit, daß prompte Maßregeln getroffen werden.

Warner's Safe Cure ist ein spezifisches Mittel um Magenbeschwerden und Congestionen der Leber und Nieren zu beseitigen und den geschwächten Körper zu kräftigen.

In den bekannnten Apotheken à M. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwänen-Apothek in Gfllingen.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Seidenstoffe (Schwarze, weiße u. farbige) von

95 Pige. bis 18.85 pr. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- u. Rückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

in ihren Blicken lesen, was ihn keineswegs zurückschreckte, denn er ergriff ihre Hand und führte sie wiederholt an die Lippen.

„Olga, jetzt soll es keine Klust mehr zwischen uns geben. Der heutige Tag hat mich gelehrt, daß eine offene Aussprache weit eher zu einem bestimmten Ziele führt. Ob nun so oder so! So will ich denn auch alles offenbaren, was mir auf dem Herzen liegt und unaufhaltsam über meine Lippen drängt!“

„Theodor,“ sagte sie unter sanftem Lächeln, während eine Thräne in ihrem Auge schimmerte, „Theodor, ich verstehe Sie. Aber bitte — lassen Sie mir Zeit, lassen Sie mich an den Gedanken gewöhnen, der unter künstliches gemeinschaftliches Glück in sich schließen soll.“

Er ließ sie los und sah sie fast ängstlich an.

„Bis wann?“ sagte er leise.

„Bis — bis Sie wiederkommen! Dann können wir ohne Uebereilung über uns und die Zukunft beschließen.“

„Und heute?“

„Heute — auf treue Freundschaft und ein glückliches Wiedersehen!“

Sie streckte ihm wieder die Hände entgegen, aber er umschlang sie in aufstimmender Leidenschaft und preßte sie an sich.

„Olga!“ flüsterte er bebend, „Olga, geliebtes, angebetetes Mädchen!“

„Laß mich!“ rang es sich unter Schluchzen aus ihrem Munde.

Seiner selbst nicht mehr mächtig, beugte er sich über sie herab und drückte einen glühenden Kuß auf ihre Lippen.

Einen Moment schauerte sie zusammen, dann riß sie sich rasch los

und eilte über die Kieswege nach dem Hause. Regungslos blieb er stehen und lauschte ihren verhallenden Schritten.

Endlich raffte er sich auf und folgte ihr.

VII.

Ende Oktober befanden sich die sämtlichen Börsenbesucher in großer

Erregung; eine förmliche Panik hatte alle kaufmännischen Kreise ergriffen. Mehrere Industrie-Unternehmungen hatten falliert, andere einen großen Teil ihrer Arbeiter entlassen und ihre Produktion auf die Hälfte reduziert.

Als Sormann an jenem unheilvollen Morgen, der eine Reihe niederschmetternder Nachrichten in die Danziger Geschäftswelt schleuderte, an seinen Tisch im Börsenkontor trat, entging es ihm nicht, daß er der Gegenstand einer allgemeinen Aufmerksamkeit war. Einige begrüßten ihn mit mitleidigem, die meisten mit spöttischem Lächeln.

Er fühlte sich beunruhigt und beklemmt unter diesen stummen Zeichen, die ihm ein Ereignis ankündigten, nach welchem er nicht zu fragen wagte.

Sein Blick irrte im Saal umher — vergeblich; Golding, der ihn sonst täglich erwartete, um ihm Rapport abzustatten, war nicht zu sehen. Wo blieb er heute? Warum kam er nicht?

Zerstört machte sich Sormann an die laufende Arbeit. Aber die Feder, die sonst so scharf war, wollte heute nicht vorwärts kommen. Er sah alle Augenblicke nach der Uhr oder durchslog die in dem Saal auf und nieder wogende Menge.

Endlich warf er die Feder hin; er konnte nicht länger sitzen bleiben. Eine unerklärliche Angst stieg aus seinem Herzen auf und beengte ihm den Atem. Er strich sich mit der Hand, die er am Schwamm neben dem Pult anfeuchtete, über die pochenden Schläfe und schloß die Augen, als könne er damit die peinvollen Bilder hinwegschicken, die in seiner Seele aufstaueten.

Als er auf einem Rundgange begriffen, seinen Blick wiederholt nach dem Eingang zum Saal richtete, sah er dort plötzlich ein bleiches Gesicht emporsteigen. O, er erkannte es sehr gut, dieses Gesicht!

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde Michelberg.
Brennholz-Verkauf



am Samstag den 15. Aug. d. Js. nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus dahier aus den Abt. 19, 21 und 22 (bei Michelberg) Abt. 7 Stuttsberg und 8 Hölgrund (bei Meistern):

bei Michelberg:
14 Km. buchene Scheiter,
17 " " Anbruch,
7 " tannene Prügel,
81 " " Anbruch

bei Meistern:
109 Km. tannen Anbruch.
Bemerkte wird, daß auf Verlangen Borgfrist bis 1. Januar 1892 gewährt wird.

Den 8. August 1891.
Schultheißenamt.
Frey.

B ö r b a c h.
Ein tüchtiger

Müller

findet sofort dauernde Stelle bei
C. Reichert Müller.

Einen gebrauchten
Kindersfahrstuhl
und eine

Waschmange

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Altensteig.
Frische Eier
kann abgeben

Chr. Burghard.

Besenfeld.
Ein jüngerer
Schuhmachergeselle
findet sofort Beschäftigung bei
Joh. Bauer, Schuhmacher.

Altensteig.
Einen zuverlässigen, geordneten
Fahrknecht

sucht zu sofortigem Eintritt
Frisch Faist
zur oberen Mühle.

100,000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide, einmal
gebraucht, groß ganz und stark
à 25 u. 30 Pfg. Probeballen von
25 Stück vers. unt. Nachnahme und
bittet Angabe der Wohnstation Max
Wendershausen, Göthen i. Anhalt.

Lotterie des Württ.
Renn-Vereins.
die beliebtesten
Volkstfest-Lose
Ziehung
Ende September am
Volkstfest zu Cannstatt
à M. 1 p. Stück
zu haben bei
Eberh. Fetzler, Gen. Agent
STUTTGART.

Egenhausen.
Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 6. d. Mts. verstorbenen
Johann Georg Rirn, gewes. Bauers dahier,
ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr
der Nichtberücksichtigung

Binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.
Den 10. August 1891.

Kgl. Amtsnotariat Altensteig
Ass. Lindörfer.

Effringen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des durch Gerichtsbeschluss vom 1. d. Mts. wegen
Verschwendung entmündigten

alt Michael Herrmann, Bäckers und Jogen.
Schafhofbauers dahier,

werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweisdokumente
binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der
vorzunehmenden Vermögensauseinandersetzung nicht berücksichtigt würden.
Den 10. August 1891.

Kgl. Amtsnotariat Altensteig
Ass. Lindörfer.

Altensteig.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag früh 6 1/2 Uhr hat die

I. & IV. Compagnie



zu einer
auszurücken.

Uebung



Das Kommando.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Im Auftrag des Ausschusses erlaubt sich der Unterfertigte die
verehrl. Mitglieder und sonstigen Freunde der Bienenzucht zu einer
außerordentlichen Versammlung
auf Sonntag den 16. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr

in den Schwanen nach Altensteig ergeht einzuladen.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand: Kümmler.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.
Bekanntmachung

betr. die Feier des 50jährigen Bestandes des Vereins.
Die Feier des 50jährigen Bestandes des Vereins wird zufolge Be-
schlusses des Vereinsausschusses

**am Samstag den 5. September d. J.,
in Altensteig**

begangen werden.

Das nähere Programm für diese Feier wird später veröffentlicht werden.
Aus Anlaß dieser Feier wird eine

Viehprämierung
eine Ausstellung landwirtschaftl. Geräte
und Gebrauchsgegenstände
sowie eine Verlosung von zahlreichen Viehstücken
und landwirtschaftlichen Geräten

veranstaltet werden.

Außerdem werden an landwirtsch. Dienstboten, welche nicht unter
10 Jahren bis zum oben genannten Tage bei einem und demselben
Landwirte gute und treue Dienste geleistet haben, Ehrendiplome und
Preise verabsolgt werden.

Bei den vorgenannten Veranstaltungen können sich nur Vereins-
mitglieder beteiligen, wie auch die auszuspielenden Gegenstände, soweit
solche nicht von auswärts bezogen werden müssen, nur von Vereins-
mitgliedern angekauft werden.

Lotterielose à 1 Mk. können von sämtlichen Mitgliedern des
Vereinsausschusses bezogen werden.

A a h.
Säger-Gesuch.

Auf die untere Wittlensweiler
Sägmühle wird ein tüchtiger, zuver-
lässiger Säger gesucht.

Anmeldungen mit Zeugnissen be-
legt nimmt innerhalb 8 Tagen ent-
gegen
der Redner:

Chr. Schaible.

Feinsten saftigen
Schweizerkäse
empfehlen

C. W. Luz.

**Kaisers
Brust-Carmellen.**

Weltberühmt u. unübertroffen
bei Husten, Heiserkeit, Atem-
not, Brust- und Lungen-
katarrh.

Das Beste ist stets das Billigste.

In Packen à 25 Pfg. ächt bei
Herrn Fr. Flaig,
Altensteig.

Das neueste Buch über Nerven-
schwäche (Neurasthenie), Schwäche-
zustände, die Folgen jugendl. Aus-
schweifung und die Heilung dieser
Leiden sendet an Leidende auf Ver-
langen unentgeltlich und frankiert
H. Schächner, Berlin, Wallstr. 16.

Das bedeutendste und rühm-
lichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.

vorzüglich gute Sorten 1 M. u.

1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen

nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen

nur 2,50 $\frac{1}{2}$ Bei Abnahme v.

50 Pfd. 5% Rab. — Umtausch

bereitwilligst. Fertige Betten

(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff auf's Beste ge-

füllt einschläflich 20 u. 30 Mk.

Zweischläflich 30 u. 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler

Extrapreise.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da An-
sichtarten franko auf Wunsch überall-
hin versenden.

Frucht-Preise.

Nagold, 8. August.

Dinkel	8 60	8 39	8 30
Weizen	11 80	11 54	11 —
Roggen	—	9 80	—
Gerste	9 60	9 33	9 —
Haber	8 70	8 25	7 20
Bohnen	—	8 50	—
Linien-Gerste	—	8 —	—

Calw, 8. August.

Gerste alte	—	9 90	—
Dinkel neuer	8 50	8 49	8 45
Haber neuer	8 50	8 41	8 20
Bohnen	—	3 10	—

Lüdingen, 7. August.

Dinkel	8 62	8 56	8 50
Haber	8 51	8 41	8 31
Gerste	—	9 06	—

